

Begriffe im Orientierungs-Lauf # Einsteiger-Version 5

Unter den 103 Begriffen sind auch solche, die nur im Orientierungs-Lauf (OL) verwendet werden.

Der schnelleren Lesbarkeit halber ist in der Regel nur die männliche Form aufgeführt.

-A-

abzeichnen v/t./i. übertragen der anzulaufenden Posten von einer Vorlage auf die eigene Karte (vor allem an kleinen OL üblich, an größeren Wettlauf sind die Bahnen eingedruckt). v/i. *Er zeichnet immer sehr sauber ab.*

auffangen v/rfl. seinen Standort wieder bestimmen nach einem OL-Abschnitt, den man zurückgelegt hat, ohne immer genau zu wissen (freiwillig oder unfreiwillig), wo man ist. *Etwa 150 Meter vor dem Posten konnte ich mich an einem kleinem Sumpf wieder auffangen, und dann war es kein Problem mehr.* **Auffanglinie** f. markante Linie (Weg, Hügelzug, Bach usw.) quer zur Laufrichtung, an der sich der OL-Läufer leicht auffangen kann.

auslaufen I. v./i. durch leichtes Laufen nach einer Anstrengung die Erholung fördern; II. v/t. bei Routenwahlproblemen: die lange, aber steigungs- oder hindernisfreie Route wählen; ein Tal auslaufen = es nicht auf gerader Linie durchqueren, sondern es (vorzugsweise auf einem Weg) ohne Steigung den Talflanken entlang umrunden. Gegensatz: quer laufen.

auslesen v/t./i. Informationen vom Chip des Läufers auf das Auswertungssystem des OL-Veranstalters übertragen. Vgl. Postenquittierungssystem.

- B -

Bahn f. Wettkampfstrecke, welche der Orientierungsläufer zurücklegt. Wird im wesentlichen durch Verknüpfung der Posten bestimmt. Zwischen den Posten wählt der OL-Läufer seine Route anhand von Karte und Kompass selber.

Bahndaten f.pl. Die Bahndaten, die der Läufer vor dem Wettkampf erhält, umfassen Streckenlänge (Luftlinie), Steigung (Summe der Anstiege auf vernünftiger Route), Anzahl Posten, Länge des Zieleinlaufs.

Bahnleger m. wichtiger Funktionär; stellt die Wettlaufrouuten her. Legt anhand der Karte die Posten und damit die Strecke eines OL fest und überprüft sie im Gelände.

Bodenbeschaffenheit f. die Laufunterlage im OL kann stark variieren: weich/hart, eben/uneben, z.B. Asphalt, Geröllfeld, Matsch, Waldboden, Sand, Moos, Fels. Die B. wirkt sich direkt auf Lauftempo und Lauftechnik aus. Für seine Routenwahl wägt der Läufer unter anderem Bodenbeschaffenheit und Länge der möglichen Varianten gegeneinander ab.

- C -

Chip m. Kunststoffplättchen mit Chip, mit dem die WettkämpferInnen an den Posten ihre Passage dokumentieren. Verlieren des B. im Wettkampf bedeutet Suchaktion oder/und Nichtklassierung, darum sichern viele Läufer den B. mit einer Schnur am Handgelenk. Vgl. Postenquittierungssystem

- D -

Daumenkompass m. Kompass, der am Daumen befestigt und ständig auf der Karte festgehalten wird. Hält dadurch den Läufer zu kontinuierlicher Richtungskontrolle an. Ggs. Plattenkompass.

diffus adj. ohne klare Umrisse von Geländeformen, nicht auf den ersten Blick sichtbar. *Diese flachen Geländeformen hier sind richtig kartiert, aber halt diffus.*

Dornenfeld n. mit Brombeerranken überwachsene Waldpartie. Im Schweizer Mittelland zunehmend häufig, vermutlich als Folge wachsender Stickstoffkonzentration in der Luft und neuer Wald-Bewirtschaftungsmethoden. Verhasst und gemieden.

Dress, OL-Dress n. Wettkampfbekleidung aus luftdurchlässigem, leichtem, relativ reißfestem Material.

- E -

einnorden v/t. Karte e. = die Karte so in die Hände nehmen, dass die Nordrichtung auf der Karte und die Nordrichtung im Gelände übereinstimmen.

- F -

fallenv./i. I. Höhe verlieren. *Vom Attack Point beim Kahlschlag musste man bis zum Posten 15 m fallen.* II. über/auf ein Objekt fallen. = es präziser treffen als aufgrund der vorher angewendeten Orientierungstechnik zu erwarten gewesen wäre. *Ich kam etwas unsicher herein und fiel zum Glück direkt auf den Stein etwas östlich vom Posten.*

Fähnchenstrecke f. siehe Pflichtstrecke.

Feinorientierung f. Kartenlesetechnik in der Nähe des Postens oder in detailreichem Gebiet ohne große Objekte und Linien: Jedes einzelne, auch kleine Geländeobjekt wird beachtet und zur Orientierung herangezogen. Ggs. Groborientierung.

- G -

Gelb n. Baumfreie Fläche (Wiese, Kahlschlag, Waldlichtung), auf der OL-Karte mit gelber Farbe dargestellt: *Ich wollte das Gelbe etwa 150 m vor dem Posten sehen, um ihn sicher anlaufen zu können.*

Geländeform f Neben Gräben und Rücken, Hügel und Senken auch Rinnen usw., werden in der Karte mit braunen Höhenlinien dargestellt.

Geländetyp m. im OL grobe Klassifizierung von Geländen: nordisch, Mittelland, voralpin. Beispiele sind auch Bergsturz, Wellblech, Sanddünen, Sandstein, Schuttkegel, Emmental, Negativgelände.

Groborientierung f. Orientierungstechnik: Anhand von großen und markanten Geländeobjekten wird ein ungefährender Kurs eingehalten. Ermöglicht hohes Lauftempo. Gegensatz: Feinorientierung.

Grün n. laufbehindernde Vegetation (Gebüsch, Dickicht usw.). auf der Karte grün eingezeichnet. *Das Grün vor Posten drei habe ich umlaufen. Dieser Kahlschlag war total grün.* Vgl. hellgrün. **Grüne Striche** m. pl. ein grüner Strichraster auf der Karte, der Laufbehinderung bezeichnet, die nicht gleichzeitig sichtbehindernd ist (z.B. Astfelder, niedrige Dornensträucher) und entsprechend andere orientierungsmäßige und taktische Möglichkeiten bietet als ein Gebiet mit Sichtbehinderung.

grüner Posten m. Posten im Gebüsch (das auf der OL-Karte grün eingezeichnet ist). Erfordert häufig wegen eingeschränkter Sicht sehr genaue Arbeit mit Karte und Kompass.

- H -

halboffen adj., Halboffen(es) n. Gebiet mit lockerem Baum- oder Buschbestand. In der OL-Karte mit Gelbraster markiert, darum auch als hellgelb bezeichnet. Hängerangliste f. siehe Schnellrangliste.

Hellgrün n. (siehe auch Grün) in der OL-Karte mit hellgrüner Farbe markierte Fläche mit schwächster von drei Stufen der Laufbehinderung durch lebendige oder tote Vegetation: *Im Vorfrühling spielt das Hellgrün noch keine große Rolle, darum bin ich dort quer gelaufen.*

Hügel m Erhebung im Gelände, von allen Seiten über dem umliegende Gebiet

- I -

Idealzeit f. vom Bahnleger aufgrund von Erfahrungswerten vorausberechnete Laufzeit der besten Teilnehmer an einem Wettkampf.

- K -

Kahlschlag m. Waldteil, wo alle oder fast alle Bäume gefällt worden sind. Im OL tendenziell unbeliebt: Erleichtert zwar die Orientierung, aber auch das Tramfahren, die Sonne brennt, sehr oft ist der Boden mit Ästen, Stauden, Gebüsch und/oder Dornensträuchern bedeckt.

Karte f. Die OL-Karte weist in der Regel einen Maßstab von 1:15'000, 1:10'000 oder noch größer und eine Höhenschichtlinien-Distanz von 2,5 oder 5 Metern auf. Sie gibt dem OL-Läufer alle Informationen (Belaufrbarkeit / Hindernisse, Orientierungsmerkmale, Bahn), die er braucht, um im unbekanntem Gelände seine Route (Routenwahl) festzulegen und seinen Weg zu finden.

Kärteler m. Läufer, der gut Kartenlesen kann und wenig Fehler macht.

Kategorie f. Wettkämpferklasse, meist mit eingrenzenden Zulassungskriterien. In der Kategorie D35- dürfen nur Frauen starten, die dieses Jahr mindestens das 35. Altersjahr vollenden.

Knie n. deutliche Biegung eines linienförmigen Geländemerkmals. *Der Posten steht am Rinnenknie.*

Kompass m. im OL wird meist ein Magnetnadelkompass mitgeführt. Mit Hilfe des K. kontrolliert und hält der Läufer die Richtung, wenn das nicht anhand von Geländemerkmalen möglich ist. D.h. zum Beispiel in flachem Gelände ohne klare Merkmale oder bei eingeschränkter Sicht infolge dichter Vegetation, Nacht, bei Nebel.

Kontrolleur m. kontrolliert die Arbeit des Bahnlegers insbesondere auf die Richtigkeit der Postenstandorte (Vormarkierung), angemessene Länge und Schwierigkeit der Bahnen, Richtigkeit der Postenbeschreibungen.

Kontrollkarte f. Papier, das die Wettkämpfer zum Stempeln mit sich führen. Heute meist durch Chip ersetzt.

Kulturgrenze f. Kartensignatur. Bezeichnet deutlich sichtbare Bestandesgrenze im Wald, z.B. zwischen junger Nadelwald-Pflanzung und altem Laubwald.

Kurvenbild n. Die Höhenlinien auf einer Karte. Wird vom Relief des Geländes bestimmt. Ein klares Kurvenbild. Das verwirrende Kurvenbild eines feinkupierten Geländes – vielfacher Wechsel von Senken und Kuppen.

Kurzstrecke m. Alte Bezeichnung für die Mitteldistanz im WM-Programm. Siegerzeit von beispielsweise 35 Minuten.

Kuppe f sehr kleiner Hügel

- L -

Langdistanz f. OL-Wettkampfdisziplin, Einzellauf, mit Bestzeiten von rund 70 Minuten (Frauen) bzw. 90 Minuten (Männer). Auch klassische Distanz genannt. Manche Länder führen auch Langstrecken-OL und -Meisterschaften über beispielsweise 150 Prozent der klassischen Distanz durch.

Laserausdruck m. Ausdruck einer OL-Kartendatei mit Laserdrucker. Qualitativ dem herkömmlichen Offsetdruck unterlegen, aber kostengünstig vor allem für kleine Auflagen z.B. mit Eindruck der Bahn oder mit reduziertem Kartenbild für Trainings.

laufen v/t./i. die schnelle Fortbewegung mit den eigenen Beinen. Eine Hauptkomponente des OL. v.i. *Am kommenden Samstag laufe ich ganz bestimmt* (= ich nehme am Wettkampf teil). v/t. *Diese Bahn kann man heute in 62 Minuten laufen.* Wie in anderen Laufsportarten gibt es ungezählte und immer wieder neue Ausdrücke für das Laufen in seinen verschiedenen Ausprägungen. wetzen, hechten, speeden, heizen, brettern, donnern, gurken, ...

Laufkarte f. topographische Karte, in der Regel speziell für den OL hergestellt (OL-Karte), anhand der der OL-Läufer seinen Weg zu den Posten findet.

Leitlinie f. Geländelinie (Strasse, Bach usw.), der entlang sich der Wettkämpfer in Richtung auf den Posten bewegen kann

Lupenkompass m. Kompass mit Lupe, die zum Kartenlesen dient.

- M -

Mitteldistanz f. OL-Wettkampfdisziplin, Einzellauf, Siegerzeit in Elitekategorien rund 40 Minuten. In Österreich auch noch unter der Bezeichnung Kurzstrecke.

Mittelland n. Typus-Bezeichnung für wegreiches, nicht extrem steiles Gelände mit meist unkomplizierten Formen und ausgebautem Wegnetz, kartentechnisch einfach. Die meisten Schweizer OL finden in Mittellandwäldern statt.

Mulde f. in den Postenbeschreibungen der OL-Läufer eine Einbuchtung in einem Abhang, ein Miniatur-Tal. Beliebter Postenstandort. (Nicht allseitig geschlossen wie eine Mulde im restlichen deutschen Sprachgebrauch von Bauschuttmulde, Backmulde etc., sondern talwärts offen.) Nicht das gleiche wie Senke.

Musterlauf m. Kurze OL-Bahn, anhand derer die Läufer vor einem Wettkampf Eigenheiten von Gelände und Karte, das Start- und Zielprozedere, die Art der Postenmarkierung und des Postenkontrollsystems usw. kennenlernen können.

- N -

Negativgelände n. Geländetyp, der von Senken geprägt ist (statt von Erhebungen, wie es viel häufiger vorkommt). Meist in Karst- oder Sandgebieten. Oft technisch schwierig, weil die Senken im Vergleich zu Hügeln schlechter sichtbar sind auf Distanz und die oft runde Form der Senken das Auftreten von Richtungsfehlern begünstigt.

nordisch adj. grobe Typus-Bezeichnung für skandinavisches wegarmes, relativ flaches Gelände mit vielen Höhenkurvendetails, mit vielen Sümpfen, mit Steinen und Felsen. In der Österreich zum Teil. in Plateau-artigen alpinen Gebieten anzutreffen.

- O -

OCAD n. Verbreitete Software zur Herstellung von OL-Karten. Findet vermehrt auch außerhalb des OL Anwendung. <http://www.ocad.com>

offen adj. baumlos. Vgl. halboffen.

oliv adj. mit olivem Farbton sind in der Karte Privatgrundstücke wie zum Beispiel Gärten auf der Karte markiert, die ganzjährig nicht betreten werden dürfen. *Er wurde disqualifiziert, weil er durchs „Olive“ gelaufen ist.*

- P -

Parallelfehler m. Kartenlesefehler, bei dem der OL-Läufer zwei ähnliche Geländekonfigurationen (z.B. zwei parallele Täler, zwei Wege) verwechselt.

Park-OL m. OL in Stadtpärken, Industriegebieten, Stadtkernen usw.

Parkwald m. Wald ohne Unterholz und mit ebenem Boden, Traum der meisten Orientierungsläufer. Zu finden z.B. in Gestalt von Föhrenwäldern auf Sandböden, oder in reinen Buchenwäldern. Ggs. Lauch.

Pflichtstrecke f. obligatorisch und nicht auf freigewählter Route zu laufender Abschnitt der OL-Bahn mit Fähnchen am Boden markiert. Auch Fähnchenstrecke genannt. Vom letzten Posten ins Ziel führt meist eine Pflichtstrecke.

Plattenkompass m. Kompass mit meist rechteckiger Grundplatte. Wird in der Regel mit einer Nylonschnur am Handgelenk getragen. Erlaubt Richtungskontrolle, auch wenn er getrennt von der Karte getragen wird. Für diese Technik ist der Daumenkompass weniger vorgesehen.

Posten m. auf der Karte und im Gelände genau bestimmbarer Geländepunkt, der Ende bzw. Anfang einer Teilstrecke einer Bahn ist. Auf der Karte mit einem Kreis bezeichnet, im Gelände mit einem rot-weißen Postenschirm markiert und mit einer elektronischen Kontrolleinheit oder einer mechanischen Kontrollzange (Postenquittierungssystem) ausgerüstet.

Postenbeschreibung f. kurze Angaben über die Geländeobjekte, an denen die Posten stehen. Der Läufer bekommt die P. vor dem Lauf oder im Moment des Starts, in Worten oder Symbolen. Sie ermöglichen ihm die genaue Bestimmung des Postenstandortes auch bei unübersichtlichem Kartenbild. Beispiel: *3. Posten, Postenkennziffer 37, westlicher Steinblock, 3 Meter hoch, Nordseite.*

Postenkennziffer f. Identifikationsnummer eines Postens, anhand der der Läufer überprüfen kann, dass er sich am richtigen Posten befindet.

Postenkreis m. Der Kreis, mit dem ein Posten in der Laufkarte eingedruckt oder eingezeichnet ist. Auch Postenring genannt. Das Zentrum des Kreises ist der Postenstandort. *In diesem feinen Gelände hat es manchmal 5 Objekte im Postenkreislein.*

Postennest n. eine Anzahl von Posten, die nahe beieinander stehen. Häufig bei Gabelungen in Massenstart-OL oder an Wettkämpfen mit vielen Kategorien.

Postenquittierungssystem n. Elektronisch: Der Läufer führt einen Chip mit sich. Am Posten lässt er seinen Passage von einer Kontrolleinheit auf dem Chip registrieren. Nach dem Lauf werden vom Chip die Informationen über korrekte Absolvierung des Laufes (vollständige, richtige Posten in der richtigen Reihenfolge), Zwischenzeiten und meist auch Gesamtzeit für die Rangliste ausgelesen. Gebräuchlich in der Schweiz ist das System Sportident, der Chip heißt dort offiziell SI-Card. Weltweit Marktanteile hat auch Emit. Mechanisch: Mit einer Zange mit Metallstiften locht der Läufer die Postencodes in seine Kontrollkarte aus papierähnlichem Material.

Postenraum m. Engere Umgebung eines Postens. *Heute war ich mir im Postenraum meiner Sache jedesmal total sicher.*

Postenschirm m. Orange-weiße Markierung, je 30 cm hoch und breit, anhand derer der Läufer die Kontrolleinheit (siehe Postenquittierungssystem) sofort findet, wenn er am Postenstandort angekommen ist. *Man musste am Posten 9 wirklich bis in die Senke laufen, bevor man den Postenschirm sah.*

Püst f. Abkürzungswort für Postenübertragungsstelle. Der Platz, wo die OL-Teilnehmer ihre Bahnen oder Teile davon abzeichnen.

- Q -

quer präp. quer laufen: auf gerader, direkter Route laufen. Gegensatz: ein Hindernis oder wegloses Gelände unter Benützung von Leitlinien oder schneller belaufbarem Untergrund (Routenwahlstrecke) umlaufen.

- R -

Routenwahl n. Kartenleserischer Entscheid, wenn auf einer OL-Teilstrecke verschiedene Varianten möglich und sinnvoll sind. Der Läufer überlegt sich, ob und wie er die Hindernisse (z.B. Hügel, Täler, Dickichte, Felsen) umlaufen soll und wie weit sich andererseits Umwege lohnen, die ein höheres Tempo zulassen durch bessere Bodenbeschaffenheit und weniger Kartenlesearbeit (z.B. Strassen, große markante Geländemerkmale, baumfreie Flächen). Gute OL-Läufer erfassen und lösen Routenwahlprobleme innert Sekunden. Gute Routenwahl-Aufgaben bieten einige prinzipiell verschiedene Lösungen sowie Subvarianten davon; sie mehren den Ruhm des Bahnlegers.

- S -

Scheibenwischermethode f. Suchen eines Postens durch zickzackartiges Ablaufen des Postenraumes. Angewendet von unsicheren Kartenlesern, häufig aber auch bei Bingoposten.

Schlaufen-OL m. Eine Form für Massenstart-OL. Die Läufer haben verschiedene Schlaufen, die jeweils wieder an den Ausgangspunkt zurückführen, in individuell verschiedener Reihenfolge abzulaufen. Meist mit Gabelungen.

schneiden v/i. Den kürzeren Weg durchs Gelände nehmen statt den weiteren und sichereren auf Strasse, Weg oder Loipe. Im Ski-OL selten, im Bike-OL verboten. *Es lohnte sich, die Ecken zu schneiden.*

Schnellrangliste f. Rangliste am Wettkampfort; wird laufend neu ausgehängt (Hängerangliste), auch wenn noch unvollständig, oder ergänzt.

Schnitzer m. Zeitverlust durch Kartenlesefehler. Ein vierminütiger Schnitzer. Auch Fehler, Bock, Suchaktion genannt. in die Schnitze gehen v./i. Fehler machen.

Schnur-OL m. OL-verwandtes Spiel für Kinder, Einsteiger. Eine Schnur oder eine ähnliche Hilfe führt von Posten zu Posten, ohne dass Kartenlesen notwendig ist.

Senior m. O-Läufer über 35 Jahren.

Senke f. allseitig geschlossene, große Bodenvertiefung. Nicht das gleiche wie Mulde.

SI-Chip m., SI-Card f., SI-Einheit f. siehe Postenquittierungssystem

Ski-OL m. Orientierungssport mit Langlaufski. Das Spurnetz ist in die Laufkarte mit grünen Linien eingedruckt.

Sperrgebiet n. I. Areal im Laufgebiet, das die Wettkampfteilnehmer nicht betreten dürfen. Oberbegriff für IOF-Bezeichnungen "verbotenes Gebiet" (z.B. Wildruhezone, landwirtschaftliche Kulturen) und "gefährliches Gebiet" (z.B. Zone tiefer Felsspalten, Schiessplatz). II. Gebiet, in dem die Teilnehmer eines bevorstehenden Wettkampfes nicht trainieren dürfen, zwecks Vermeidung von krassem Heimvorteil.

spitzer Winkel m. Stelle einer Bahn, wo die Wettkämpfer auf dem gleichen Weg von einem Posten weglaufen, auf dem sie ihn auch angelaufen haben. Verpönt, weil zweimal eine gleiche Strecke gelaufen wird und Weglaufende einem Teil der Läufer den Postenstandort verraten.

SportIdent n. Markenbezeichnung des in Österreich gebräuchlichen elektronischen Postenquittierungssystems.

stempeln v/t./i. die Postenquittung (Beweis für die Passage am Posten) auf der persönlichen Lauf- oder Kontrollkarte anbringen. Verwendet werden allerdings seit Jahrzehnten keine Stempel mehr, sondern Stiftzangen zur Lochung der Kontrollkarte und heute vor allem elektronische Systeme, die gleichzeitig Zwischenzeiten registrieren. *Sie hat den Posten mit mir zusammen gestempelt.*

Stempelfelder n.pl. auf Laufkarte oder separater Kontrollkarte angebrachte Felder für die Stiftzangenabdrücke.

Strich m. dem St. nach laufen = zwischen zwei Posten auf der Luftlinie (dargestellt durch den Posten-Verbindungsstrich) laufen. Also sehr direkt; eine Technik, die vor allem in flachem, hindernisfreiem Gelände optimal sein kann.

- T -

Tape n. (englisch) unelastischer Klebverband, der von OL-Läufern vor allem zur Vorbeugung gegen Bänderverletzungen im oberen Sprunggelenk angewendet wird.

Testlauf m. Wettkampf, der als Entscheidungsgrundlage für die Bildung von Kadern und/oder Mannschaften dient. Auch Selektionslauf oder Ausscheidungslauf genannt.

Tram n. eine Gruppe von OL-Läufern, welche gemeinsam auf der gleichen Strecke unterwegs ist. Tramfahren (d.e. Straßenbahn) v/i.

Troll OL-Form für Kinder. Benannt nach norwegischen Waldgeistern.

- U -

Überlauf m. I. Verbindungsstrecke zwischen zwei Laufgebieten. Meist Pflichtstrecke. II. In der Nähe des Ziels vorbeiführende Pflichtstrecke, auf der die Zuschauer die Wettkämpfer sehen können. Auch Zuschauerstrecke genannt.

überlaufen v/t. Wegen falscher Einschätzung der Distanz an einem Posten(raum) vorbeilaufen. Bringt Zeitverlust durch anschließendes Auffangen und Zurücklaufen. "Den 15ner hab i überlouffe".

- V -

Verlängern n. Orientierungstechnik. Ein großes Geländemerkmale wird benützt, um in dessen Verlängerung ein kleines (meist den Postenstandort) leichter und sicherer zu finden.

Versetzer m. kurze OL-Teilstrecke quer zur vorangehenden und nachfolgenden. Auch Verschieber genannt. Dient oft dazu, einen spitzen Winkel zu vermeiden.

V-Loch n. Vertiefung im Gelände, mit steilen Seitenwänden, von einigen Metern Durchmesser. In der Karte mit V-Signatur eingetragen - Trichter.

voralpin adj. Typus-Bezeichnung für Gelände in den Voralpen, weggarm, oft detailreich, oft steil, ohne Dornfelder, oft mit Weiden, Almen durchsetzt.

vorauslesen v/t./i. sich die Orientierung überlegen für Teilstrecken, die erst später im gleichen Wettkampf folgen werden. *Auf der langen Strasse nach Posten zwei habe ich die schwierige Strecke 8 nach 9 und die Routenwahl 14 nach 15 vorausgelesen.*

Vormarkierung f. diskretes Zeichen im Gelände, anhand dessen der Kontrolleur einen vom Bahnleger vorgesehenen Postenstandort identifizieren kann.

- W -

Weisungen f.pl. Informationen für Teilnehmer eines OL über technische und organisatorische Belange vor, während und nach dem Wettkampf.

Wettkampfordnung f. Regelwerk über OL im OL-Verband. (OL wird in Österreich auch außerhalb des OL-Verbandes (ÖFOL) betrieben, beispielsweise von Jugendorganisationen, Alpenclub, Naturfreunden, Armee, Schulen.)

- Z -

Zange f. siehe Postenquittierungssystem

Zecke f. blutsaugendes kleines Spinnentieren (*Ixodes ricinus*). Auch Holzbock genannt. Kann gefährliche Krankheiten auf den Menschen übertragen (unter anderem Frühsommer-Meningo-Enzephalitis und Lyme-Borreliose). Lebt auf Gräsern, Bäumen, Büschen.

Richard WERNER, im März, Dez. 2012, FUN-Referat im ÖFOL